

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: 0 62 61 - 93 22-0

Tel. Redaktion: 0 62 61 - 93 22-20

Fax Redaktion: 0 62 61 - 93 22-35

E-Mail Redaktion: red-mosbach@rnz.de

**Tecchler Trio
in der Mälzerei**

Saisonfinale der „Mosbacher
Klassischen Konzerte“

Mosbach. In der langen Geschichte des Münchner ARD-Wettbewerbs – des wohl weltweit wichtigsten Wettbewerbs für klassische Musik – hat es bisher erst dreimal einen 1. Preis im Fach Klaviertrio gegeben, zuletzt 2007. Die Sieger aus diesem Wettbewerb, das Schweizer Tecchler Trio, kommen am Mittwoch, 2. März, 20 Uhr, in die Alte Mälzerei.

Das Trio leitet seinen Namen vom Instrument des Cellisten her, dessen Cello um 1700 von dem aus Schwaben stammenden und später in Rom wirkenden Geigenbauer David Tecchler gebaut wurde. 2003 gründete sich das Trio, bestehend aus dem aus Kreuzlingen gebürtigen Pianisten Benjamin Engeli, Jahrgang 1978, der in Zug (Schweiz) 1978 geborenen Geigerin Esther Hoppe und dem 1986 in Augsburg geborenen Cellisten Maximilian Hornung, der vor vier Jahren schon einmal mit einem Cello-Abend in der Alten Mälzerei konzertierte. Benjamin Engeli wurde kürzlich von der Hochschule für Musik in Basel zum Dozenten für Kammermusik gewählt.

Der Gewinn des ARD-Wettbewerbs war der Höhepunkt einer steilen Karriere, dem Preise beim Trio-Wettbewerb der „Jeunesse musicale Schweiz“, beim Deutschen Musikwettbewerb und beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Melbourne vorausgegangen waren. Ihre

ANZEIGE

Frauenarztpraxis
Dr. med. Michael Bucur
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Alte Bergsteige 4 · 74821 Mosbach
Liebe Patientinnen!
Trotz unserer intensiven Bemühungen bedauern wir, Ihnen mitteilen zu müssen, dass unser Telefonschluss 0 62 61 / 52 00 noch immer gestört ist.
Sie erreichen unsere Praxis über 01 51 / 212 764 78
Wir bedanken uns für Ihr Verständnis!

Debut-CD spielten die drei mit den beiden Trios von Tschaikowsky und Ravel ein. Pianist und Geigerin sind außerdem als Solisten viel unterwegs, Maximilian Hornung wiederum wurde bereits mit 22 Jahren Solocellist beim Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks und bekleidet dieses Amt auch heute noch.

Das Mosbacher Programm des Tecchler Trios beginnt mit Schostakowitschs frühem „Klaviertrio in C“, setzt sich fort mit einem der Klassiker der Literatur, Beethovens jugendfrischem G-Dur-Trio aus dessen opus 1, und endet mit dem wichtigsten und ebenfalls zu den bedeutendsten Werken der Gattung zählenden C-Dur-Trio von Johannes Brahms.

Karten für dieses Konzert, das das Finale der Saison bei den „Mosbacher Klassischen Konzerten“ bildet, gibt es bei der Tourist Information am Marktplatz Mosbach sowie an der Abendkasse. Das Konzert wird vom SWR mitgeschnitten.

„Wir bekennen uns zum Ausbau“

Der ländliche Raum lässt sich bei der Kleinkindbetreuung nicht so einfach abhängen – Kapazitäten in der Umwandlung von Plätzen

Von Stephanie Kern

Neckar-Odenwald-Kreis. Besonders in ländlich geprägten Regionen stockt der Ausbau von Kindertagesstätten nach Angaben des Statistischen Landesamts noch. Eine löbliche Ausnahme bildet da der Neckar-Odenwald-Kreis: 16 Prozent der unter Dreijährigen werden hier in Kindertageseinrichtungen oder bei Tagesmüttern betreut (Stichtag: 31. 12. 2009). Damit liegt man sogar über der landesweiten Quote von 15,8 Prozent. Tendenz steigend. Neue Zahlen dazu werden am 28. März dem Jugendhilfe-Ausschuss des Kreistags vorgelegt.

Um die Vorgabe – Betreuungsplätze für 35 Prozent der unter dreijährigen Kinder bis 2013 – einhalten zu können, bauen die Kommunen kräftig Krippenplätze. Zum einen werden – so sieht es zum Beispiel der Beschluss des Mosbacher Gemeinderats vor – freie Platzkapazitäten in Kindergartengruppen für die Betreuung unter Dreijähriger umgewandelt, zum anderen soll das Angebot an Kindertagespflege verbessert werden.

Der Kindergarten „Don Bosco“ in Neckarelz macht es vor: Dort ersetzt jetzt eine Krippengruppe die „normale“ Kindergartengruppe.

Großes „Sorgenkind“ im Landkreis ist allerdings die Betreuung durch Tagesmütter. Hier werden gerade mal 33 der unter Dreijährigen untergebracht. Dabei wurde von Seiten des Landes das Ziel vorgegeben, dass von den zu schaffenden Betreuungsplätzen 20 Prozent bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater entstehen sollen. Das müssten – den aktuell vorliegenden Zahlen zufolge – etwa 680 Plät-



In der Pfalzgraf-Otto-Kindertagesstätte werden Kinder ab zwei Jahren betreut. Besonders bei der Betreuung von unter Zweijährigen besteht im Kreis noch Nachholbedarf. Foto: Stephanie Kern

ze sein. Davon ist man noch weit entfernt. „Die Gewinnung von Tagespflegern gestaltet sich immer schwieriger, da die Ausbildungsanforderungen erhöht wurden und auch die Verdiensterwartungen nicht besonders verlockend sind“, erklärt Simone Schölich, Pressereferentin des Landratsamtes.

Zudem wächst der Bedarf an Betreuung für die ganz Kleinen. Bisher nehmen im Mosbacher Stadtgebiet nur die „Spielwiese“ und der Verein „Krabbekäfer“ sowie der Kindergarten „Don Bosco“ Kinder unter zwei Jahren in ihre Obhut. Und für diese Plätze gibt es lange Wartelisten, wie Erzieherin Carolin Roos von den „Krabbekäfern“ berichtet. Hier werden Kinder von drei Monaten bis drei Jahre betreut – und zwar höchstens zehn im Jahr. „Es gibt, denke ich, schon mehr Be-

darf für die Betreuung unter Zweijähriger“, sagt Roos.

Dieter Kauzmann, Leiter der Abteilung für Bildung und Generationen im Mosbacher Rathaus, sieht ebenfalls noch „Nachholbedarf“ bei der Betreuung von zwei- bis dreijährigen Kindern. Man wolle weiterhin Plätze umwandeln, das sei für die Einrichtungen „existenznotwendig“. Und das sieht auch Susanne Fischer-Ruff, Leiterin der Pfalzgraf-Otto-Kindertagesstätte, so: Hier werden Kinder ab zwei Jahren betreut, zusätzlich gibt es ein Angebot für Schulkinder. „2004 haben wir uns dieses neue Konzept überlegt – und uns seit 2006 verändert“, erklärt Fischer-Ruff. Nach einem Umbau will man die Gruppe auch für noch kleinere Kinder öffnen.

Trotz der grundsätzlich positiven Bi-

Kraftakt bedeutet. Es gäbe eine Investitionsverpflichtung, die man auf alle Fälle einhalten wolle. Land und Bund stehen ebenso weiter in der (finanziellen) Pflicht.

Über die Realisierung der Vorgabe besteht indes bei Landrat Dr. Achim Brötel kein Zweifel: „Während Städte wie Mannheim inzwischen ganz offen zugeben, dass sie die vorgegebenen Ausbauziele bis 2013 wahrscheinlich nicht erreichen werden, bin ich sehr zuversichtlich, dass wir das im Neckar-Odenwald-Kreis hinbekommen.“

Eines allerdings gibt Erich Dambach zu bedenken: Die 35 Prozent der vorgehaltenen Plätze befriedigen (eigentlich) nicht den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz – denn den haben ab 2013 nicht nur 35 sondern 100 Prozent der Ein- bis Dreijährigen!

Umweltbewusste Schüler mit pffiffigen Ideen gesucht

Volksbank Mosbach schreibt Umweltschutzpreis für Schulen aus – Stadt Mosbach, NABU, EAN, S.U.N und DHBW mit im Boot

Mosbach. Im vergangenen Jahr hat die Volksbank Mosbach erstmalig den Umweltschutzpreis für Schulen im Geschäftsgebiet verliehen. Die eingereichten, qualitativ hochwertigen Vorschläge, Ideen und Aktivitäten für den Umweltschutzpreis 2010 bewiesen, wie vielfältig das Engagement junger Leute für den Umweltschutz ist.

Der Umweltschutz lebt von guten Ideen, pffiffigen Projekten und engagierten Menschen. Daher wurden dieser Tage an interessierte Schulen der Region die Unterlagen zu diesem Wettbewerb verteilt, bei dem es wieder um viel Geld geht: Es winken Preisgelder von insgesamt 10 000 Euro. Initiator ist die Volksbank Mosbach, mit im Boot sind namhafte Partner, die als Berater fungieren.

Was bewegt eine regionale Genossenschaftsbank dazu, einen solch beachtlich dotierten Umweltschutzpreis auszuloben? Klaus Saffenreuther, Vorstandsvor-

sitzender der Volksbank Mosbach hierzu: „Nachhaltigkeit und Selbstverantwortung gehören zu unseren Grundprinzipien – und wir möchten dazu beitragen, den Umweltschutz-Gedanken in unserer Region immer fester zu verankern. Uns liegt einfach daran, einen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität hier in unserem Geschäftsgebiet zu leisten.“

Der Umweltschutzpreis richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Schulen im Geschäftsgebiet der Volksbank Mosbach. Teilnehmen können alle Klassen, Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen. Ziel des Umweltschutzpreises ist es, herausragende Aktivitäten und Projekte zum Thema Umweltschutz in den Schulen zu fördern und Anreize für neue Ideen und Initiativen zu schaffen.

Die Volksbank Mosbach greift das Thema Umweltschutz breit angelegt in ih-

rem neuen Geschäftsfeld Energie und Umwelt auf, in das sich der Umweltschutzpreis nun nahtlos einfügt. In diesem Zuge wird derzeit ein Partnernetzwerk von Experten, Praktikern, Dienstleistern und Verbrauchern aufgebaut, mit dem neue Wege der Kooperation beschritten werden, um größtmöglichen Nutzen für alle Beteiligten zu bieten.

Als Kooperationspartner für den Preis konnten die Stadt Mosbach, die NABU-Gruppe Mosbach, die EnergieAgentur Neckar-Odenwald-Kreis (EAN), der Verein „Solarenergie und umweltfreundliche Energienutzung Neckar-Odenwald“ (S.U.N.) und die Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach gewonnen werden. Für Fragen rund um die Umsetzung von Projekten stehen die Partner gerne zur Verfügung.

Die eingereichten Arbeiten werden

von der Jury, die sich aus Vertretern der Volksbank und der Kooperationspartner zusammensetzt, anhand folgender Kriterien bewertet:

Nutzen für die Umwelt, Vorbildfunktion, Darstellung/Präsentation der Arbeit, Ideenreichtum und Kreativität, Neuartigkeit der Idee/ des Projekts und die praktische Umsetzung. Weitere Informationen sind unter www.vb-mosbach.de abrufbar; Infoblätter liegen in allen Geschäftsstellen der Volksbank Mosbach aus.

Der 1. Juni 2011 ist der Einsendeschluss. Die Juroren sind heute schon gespannt auf die kreativen Ideen und tollen Projekte, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur um die lohnenden Klassenpreise, sondern auch um einen Schulpreis in Höhe von 3 000 Euro bewerben können. Mitmachen lohnt sich also nicht nur für die Klassen, AGs und Projektgruppen, sondern auch für die Schulen – und für die Umwelt sowieso!

10 000 Euro
Preisgeld

„Jedes Objekt hat seinen eigenen Charme“

Bernhard J. Lattner zeigt in der Dualen Hochschule Fotografien von Industriearchitektur

Von Peter Lahr

Mosbach. Den ersten farbigen Akzent setzte die Geigerin Ana-Maria Lungu, die im feuerroten Kleid nicht nur energiegeladene Toselli-Serenade präsentierte, sondern, am Klavier souverän begleitet von Vater Ioan Lungu, auch zu Johannes Brahms' „Ungarischem Tanz“ Nr. 5 lud. Vollends den Frühling in das Foyer der Dualen Hochschule holte das Duo mit Grigoras Dinicus lautmalender Hommage an „Die Lerche“.

Im Schnitt einen Tag lang draußen, vor Ort, verbrachte der Heilbronner Fotograf Bernhard J. Lattner, bis er ein weiteres Motiv für seine Serie von repräsentativen Industriegebäuden „im Kasten“ hatte. 26 Firmen und Institutionen dokumentierte er jeweils im Verlauf eines Tages. 46 großformatige Fotografien des Projektes „Industriearchitektur Heilbronn-Franken 2008“ kann man nun in der Dualen Hochschule Mosbach betrachten. Es handelt sich dabei um die siebte Präsentation seit der Premiere bei der „Stallwächterparty“ der baden-württembergischen Landesvertretung in Berlin 2008.

„Auf den Bildern erkennt man viele

Firmen, die uns schon lange unterstützen“, begrüßte Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann über 50 Gäste, darunter Bürgermeister Michael Keilbach. Die enge Verbindung der Dualen Hochschule zum Raum Heilbronn-Franken untermauerte die Rednerin mit Zahlen. Demnach stelle die Nachbarregion mehr als 30 Prozent der „Partner-Unternehmen“ sowie beinahe 45 Prozent der Studierenden. Dem Fotografen Bernhard J. Lattner sei es gelungen, die Seele der Unternehmen sichtbar zu machen. Diese zeige sich in den Fassaden. Doch nicht nur die Beleuchtung liege Lattner am Herzen, auch Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung seien ihm wichtig.

Längst sei es Aufgabe der Industriearchitektur, nicht nur geeignete Räumlichkeiten für Produktion, Lager und Verwaltung zu schaffen, betonte Architekt Horst Keller in seiner Laudatio. Neben der Außenwirkung gelte es, auch die Firmenphilosophie zu verkörpern. Dass Lattner es meisterlich verstehe, Lichtstimmungen zu nutzen, demonstrierte Keller an zwei Beispielen. Bei der Aufnahme des Auditoriums gelinge dem Fotografen nicht nur, die gewölbte Dachform aufzuzeigen,

die an einen Kotflügel erinnern solle. Auch die Wechselwirkung zwischen Baukörper und umgebenden Stadtraum könne man gut nachvollziehen. Schwieriger sei der Gestaltungsspielraum bei den wenig repräsentativ, sondern recht funktional gestalteten Prüfständen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Lampoldshausen.

„Jedes Objekt hat seinen eigenen Charme“, beantwortete Bernhard J. Lattner die Frage nach einem Lieblingsobjekt diplomatisch. Den größten Reiz stelle es dar, die Dynamik eines Gebäudes zu entdecken. Dass er dabei mitunter „in die Luft“ gehe, zeigte sich am Beispiel Audi: „Erst, wenn Sie das Gebäude von oben sehen, wirkt das Aluminiumdach wie ein Kotflügel“. Zur Fotografie kam Lattner bereits im zarten Alter von neun Jahren. „Sie müssen besitzen sein, wie in jedem Bereich der bildenden Kunst“, erläuterte er einem Besucher.

Aus 620 Aufnahmen musste Lattner am Ende des Projekts auswählen. Dass er die mit einer digitalen Großformatkamera aufgenommenen Fotos jenseits der üblichen „Retusche“ nicht mehr groß am Rechner bearbeitete, darauf legt Lattner



Als „Lichtbildner“ sieht sich der Heilbronner Fotograf Bernhard J. Lattner (r.), der in der Dualen Hochschule großformatige Fotos von Industriearchitektur zeigt. Die Vernissage gestaltete Prof. Dr. Gabi Jeck-Schlottmann sowie Architekt Horst Keller. Foto: Peter Lahr

großen Wert: „Auch die Lichtreflexe sind absolut fotografiert.“ Herausgekommen sind technisch hervorragende Hochglanz-Fotografien, die großen Wert auf die Linienführung legen – was zu Klarheit, aber auch gewissen Härten führt. Die „Schönwetterbilder“ bleiben in der Komposition konventionell, wirken motivisch mitunter beinahe bieder. Dass das menschliche Maß, Grundlage jeder Archi-

tektur, meist draußen vor bleibe, monierte ein Betrachter folgerichtig.

Info: Die Ausstellung ist bis 1. April in der Dualen Hochschule zu sehen. Zum Rahmenprogramm zählt ein Vortrag von Martin Schomaker über Unternehmenskultur (16. März, 18 Uhr). Zudem führt Bernhard Lattner durch die Ausstellung (22. März, 18 Uhr).